



aktuelle Befunde



AUS DER RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

MAI · 2015

AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN MAINZ

**Priv.-Doz. Dr. Anke Brockhaus-Dumke, Ärztliche
Direktorin Rheinhesse-Fachklinik Alzey**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,



haben Sie im letzten Jahr die »Aktuellen Befunde« der Rheinhesse-Fachklinik Alzey vermisst? Wir holen unser Versäumnis hiermit mit einer besonders »dicken« und informativen Ausgabe nach!

2014 brachte einige Veränderungen für unsere Gerontopsychiatrie mit sich. Nach 31 Jahren seines Wirkens als Chefarzt an unserer Klinik verabschiedete sich Dr. Wolfgang Gather in den Ruhestand. Ganz so ruhig ist es um ihn allerdings gar nicht geworden, denn er behandelt nach wie vor als Facharzt Patienten in der Psychiatrischen Institutsambulanz. Seine Nachfolge als Chefarzt der Gerontopsychiatrie hat mit Professor Andreas Fellgiebel ein herausragender Experte auf dem Gebiet der Demenzforschung und Demenzversorgung in Deutschland übernommen. Professor Fellgiebel wechselte von der Universitätsmedizin Mainz zu uns. Auf die erfolgreich begonnene Zusammenarbeit freuen wir uns und sind gespannt auf neue Impulse. Außerdem begrüßten wir 2014 Ulrike Hase als neue Oberärztin der gerontopsychiatrischen Stationen A1 und A3.

Getreu dem Motto »ambulant vor stationär« waren wir auch auf diesem zukunftsweisenden Sektor tätig und freuen uns, Ihnen die Suchtambulanz im Haus Jakobsberg sowie die Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik in Worms vorstellen zu dürfen.

Sehr erfolgreich und mit großer medialer Aufmerksamkeit wurde unser Wohnpark im Selztal eingeweiht – inzwischen fühlen sich Bewohner und Personal »mitten in der Stadt« schon richtig wohl. Komplettiert wird diese Ausgabe mit Berichten über unsere Mutter-Kind-Behandlung, unseren Therapiehof, die Kinoabende unter dem Motto »Faszination Psyche«, unsere Peer-Beratung und das Aufnahmemanagement der Akutpsychiatrie. Sie sehen, es hat sich einiges getan – und für 2015 haben wir noch mehr geplant! Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Ihre

Priv.-Doz. Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke

Bereits ausgebucht

Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Worms mit 20 Beschäftigten eröffnet



Im Oktober 2014 öffnete in Worms die neue Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie ihre Pforten. Im neuen Ärztehaus in der Von-Steuben-Straße bezog ein 20-köpfiges Team die modernen, hellen Räume, um Kindern und Jugendlichen aus dem Einzugsgebiet Alzey-Worms ambulante und teilstationäre Behandlungen zu ermöglichen. Jedes fünfte Kind zwischen fünf und siebzehn Jahren leide unter psychischen Störungen, so Chefarzt Dr. Andreas Stein, der auch die stationäre Kinder- und Jugendpsychiatrie in Alzey leitet. Jungen seien dabei häufiger betroffen als Mädchen. Häufig handle es sich zudem um Kinder aus Elternhäusern mit eher niedrigem Sozialstatus.

Das Angebot der neuen Tagesklinik richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von

sechs bis siebzehn Jahren. Behandelt werden u.a. Schulangst, Auffälligkeiten im Sozialverhalten, depressive Erkrankungen und Essstörungen. Während ihrer Behandlung sind die Kinder und Jugendlichen unter der Woche von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der Einrichtung. Besonders wichtig ist die Strukturierung des Tages mit festen Essens- und Hausaufgabenzeiten sowie Einzel- und Gruppentherapien und der Klinikschule. Außerdem gibt es betreute Freizeitaktivitäten, Ergo- und Mototherapie. Durch die ambulante oder teilstationäre Behandlung soll versucht werden, einen stationären Aufenthalt zu vermeiden. Ist dieser trotzdem erforderlich, kann auf die Kapazitäten der kinder- und jugendpsychiatrischen Abteilungen in Alzey und Mainz zurückgegriffen werden. Da einige Kollegen von Alzey nach Worms gewechselt sind, kennt man sich untereinander und kann die erforderlichen Absprachen problemlos tätigen. Mit dem Wormser Angebot hofft das Team, die langen Wartezeiten für eine vollstationäre Behandlung zu reduzieren und den jungen Patienten schneller helfen zu können.

Zum multiprofessionellen Team der neuen Tagesklinik gehören Ärzte, Psychologen, Pädagogen, Sozialarbeiter, Ergo- und Mototherapeuten sowie Mitarbeiter des Pflege- und Erziehungsdienstes, die eine ganzheitliche Behandlung anbieten und die Schwierigkeiten ihrer jungen Patienten aus allen Blickwinkeln beleuchten können. Wichtig ist auch, dass jedem Patienten eine direkte Bezugsperson aus dem Pflege- und Erziehungsdienst zugewiesen wird. Vor der Aufnahme in der Tagesklinik erfolgt zunächst ein ambulantes Vorgespräch, für das eine Überweisung von einem niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater oder einem Kinderarzt benötigt wird. ■

Tagesklinik und Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Worms:

Von-Steuben-Straße 17, 67549 Worms
(Der Eingang befindet sich in der Bebelstraße)

Telefon: (0 62 41) 2 04 78-0

Öffnungszeiten Sekretariat und Tagesklinik:

Montag – Donnerstag: 8 bis 16 Uhr

Freitag: 8 bis 14 Uhr

Willkommen

Prof. Dr. Andreas Fellgiebel ist neuer Chefarzt der Gerontopsychiatrie



Unser Foto zeigt (v.l.): Prof. Dr. Klaus Lieb (Universitätsmedizin Mainz), Dr. Gerald Gaß, PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke, Prof. Dr. Andreas Fellgiebel, Frank Müller, Alexander Schneider und Bernhard Scholten (Sozialministerium RLP).

Am 1. Oktober 2014 hat Prof. Dr. Andreas Fellgiebel die Nachfolge von Dr. Wolfgang Gather als Chefarzt der Gerontopsychiatrie angetreten. Fellgiebel war zuvor fünf Jahre lang Leitender Oberarzt der Universitätsmedizin Mainz, außerdem ärztlicher Leiter der Gerontopsychiatrie und Leiter der Gedächtnisambulanz an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Hochschule. Er gilt als einer der profiliertesten Köpfe der Demenzforschung und -medizin in Deutschland.

Der 48-Jährige ist Facharzt für Neurologie sowie für Psychiatrie und Psychotherapie. Seit elf Jahren hält Fellgiebel bereits Vorlesungen im Rahmen der Hauptvorlesung Psychiatrie an der Uni Mainz. Im Jahr 2011 wurde er zum Professor für neurodegenerative Erkrankungen in der Psychiatrie berufen. Der erfahrene Mediziner hat sich besonders der Forschung verschrieben, in der er sich bislang unter anderem mit der Verbesserung ambulanter medizinischer Versorgung von an Demenz erkrankten Menschen, der strukturellen Bildgebung und neuropsychiatrischen Störungen auseinandergesetzt hat. Eine umfangreiche Sammlung von Publikationen in Lehr- und Fachbüchern gehört

Kontakt Chefarzt der Gerontopsychiatrie
 Sekretariat Prof. Dr. Fellgiebel
 Dautenheimer Landstraße 66
 55232 Alzey
 Telefon: (0 67 31) 50-1278

ebenfalls zu seinem persönlichen Portfolio.

Nach Alzey kam Fellgiebel bereits mit einem »Rucksack voller Ideen und Projekte«, für deren Umsetzung er sich sogleich engagierte. Die Weiterentwicklung und Sicherung der gerontopsychiatrischen Versorgung ist für ihn eine der

maßgeblichen Anforderungen an Gesundheitssystem und Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten.

»Eine weitere große Herausforderung sehe ich in der Altersdepression, die häufig nicht diagnostiziert, geschweige denn adäquat therapiert wird«, so Fellgiebel in der Rede zu seiner Einführungsveranstaltung. Einen Lösungsansatz sieht der Mediziner in neuropsychiatrisch-geriatrischen Kompetenzzentren, die eng mit Haus- und Fachärzten sowie regionalen Pflegestützpunkten und Demenznetzwerken kooperieren. Er lädt niedergelassene Kolleginnen und Kollegen ein, sich aktiv mit ihm auszutauschen. Für Fragen und Anregungen habe er immer ein offenes Ohr, so Fellgiebel.

Trotz aller Forschungsaktivitäten verliert Fellgiebel nicht den einzelnen Menschen aus den Augen, kann sich auf seine Patienten einlassen und hat ein feines Gespür für die Bedürfnisse der zumeist hoch betagten, häufig multimorbiden Senioren. Er wird nicht müde, die Zustände in Altenpflegeheimen anzuprangern und weist immer wieder darauf hin, dass »Handmassage und beruhigende Musik bei Agitation schneller, besser, nebenwirkungsärmer und nachhaltiger wirken als Pipamperon«.

Direkt nach seinem Einstieg an der Rheinhesen-Fachklinik Alzey wirkte Fellgiebel bereits als Hauptreferent beim Gerontopsychiatrietag der Klinik mit und hat für 2015 einige Fortbildungsveranstaltungen geplant, über die wir auf unserer Internetseite unter »Veranstaltungen« informieren. ■

Willkommen

Neue Oberärztin der Gerontopsychiatrie



Die Ärztliche Direktorin PD Dr. Brockhaus-Dumke gratuliert Ulrike Hase zur neuen Position als Oberärztin der Gerontopsychiatrie.

Seit 1. Juli 2014 ist Frau Ulrike Hase Oberärztin der Gerontopsychiatrie. Sie ist die Nachfolgerin von Dr. Ulrike Kappel, die die Rheinhesen-Fachklinik Alzey verlassen hat. Ulrike Hase absolvierte ihr Medizinstudium in Rostock und Dresden, wo sie 1999 auch ihr Examen ablegte. Zunächst spezialisierte sie sich auf das Gebiet der Neurologie, in dem sie 2006 die Facharztanerkennung erhielt. Nach einem Umzug in die Region Bad Kreuznach bewarb sich Hase an der Rheinhesen-Fachklinik Alzey als Weiterbildungsassistentin in Psychiatrie und Psychotherapie. In diesem Fach legte sie im Februar 2014 ebenfalls erfolgreich die Facharztprüfung ab. Seit 2013 war Hase in der Psychiatrischen Institutsambulanz beschäftigt, bevor sie sich auf die frei gewordene Oberarztstelle in der Gerontopsychiatrie bewarb.

Seit Juli 2014 verstärkt sie als Oberärztin tatkräftig die Teams der Stationen A1 und A3. Durch ihre ruhige und besonnene Art behält sie auch in schwierigen Situationen den Überblick und steht ihren Kollegen und Patienten hilfsbereit zur Seite. ■

Die nächsten Termine an der Rheinhesen-Fachklinik Alzey:

Neuropsychiatrisches Kolloquium

Donnerstag, 11. Juni 2015, 19.00 – 21.30 Uhr
 Weitere Infos auf der Homepage.

Sommerfest im Park

Samstag, 13. Juni 2015, ab 11.00 Uhr
 Weitere Infos auf der Homepage.

25. Alzeyer Symposium

Mittwoch, 11. November 2015, ganztägig

Abschied

Langjähriger Chefarzt der Gerontopsychiatrie in den Ruhestand verabschiedet



Verabschiedeten Dr. Gather: (v.l. Frank Hofferberth, Dr. Wolfgang Gather, PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke, Alexander Schneider und Frank Müller).

Auf den Tag genau 40 Jahre nach seinem medizinischen Staatsexamen verabschiedete sich der Chefarzt der Gerontopsychiatrie Dr. Wolfgang Gather in den Ruhestand. Vor 31 Jahren war er als leitender Arzt mit dem konkreten Auftrag an die Klinik gekommen, die Gerontopsychiatrie aufzubauen. Diese Abteilung hat er in den Jahren seines Wirkens maßgeblich gestaltet und ausgebaut.

Gut angekommen

Faszination Psyche – Kinoabende mit Fortbildungsakkreditierung

24.07.14

Film & Fachbeitrag

A Beautiful Mind - Genie und Wahnsinn

• kostenloser Eintritt •

- Beginn: 19:00 Uhr
- Filmlänge: 130 Min.
- Fachliche Kommentierung: 21:30 Uhr (30 Min.)
- Experten: PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke (Ärztliche Direktorin)
- FSK: Freigegeben ab 12 Jahren
- Ort: Tagungszentrum auf dem Gelände der Rheinhesen-Fachklinik Alzey, Dautenheimer Landstraße 66, 55222 Alzey
- Parkplätze: auf dem Klinikgelände

Rheinhesen-Fachklinik Alzey
FACHKLINIK FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOLOGIE UND PSYCHOTHERAPIE

Jeweils im Frühjahr und Herbst des Jahres gestaltet die Rheinhesen-Fachklinik Alzey kostenlos Kinoabende mit ausgewählten Kinofilmen zu psychiatrischen Themen. Im Nachgang zu jedem Film werden Experten aus den eigenen Reihen den Film kommentieren, kurz den psychiatrischen Hintergrund beleuchten und fachliche Fragen beantworten. Der Kinoabend sowie der fachliche Input im Nachgang sind als Fortbildung seitens der Ärztekammer anerkannt.

Bei Dr. Gathers Dienstantritt habe die »Verwahrrpsychiatrie« noch den Klinikalltag geprägt. Die gerontopsychiatrische Abteilung bestand damals aus einem »200-Betten-Haus«, mit vier Stationen mit je 50 Patienten. Diese waren in einer typischen Wachsaal-Situation unter-

gebracht.

»Es gab keine Chance für sie, eine Privatsphäre zu wahren. Das waren alles arme, bedauernswerte Menschen«, so Dr. Gather bei der Rede aus Anlass seiner Verabschiedung. Zahlreiche Mitstreiter hatten sich am 16. Juli 2014 eingefunden, um ihm in würdigem Rahmen alles Gute zu wünschen. Dr. Gather war bei Mitarbeitern und Patienten wegen

seines großen Einfühlungsvermögens, seiner Empathie und seines Engagements für die Klinik überaus beliebt. Die Ärztliche Direktorin PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke bezeichnete ihn in ihrer Rede als den »Vater der Gerontopsychiatrie«, der eine große Lücke hinterlassen werde.

Ganz so ruhig ist der Ruhestand nicht geworden, wie man inzwischen berichten kann. Die Trompete, mit dem Dr. Gather nach vielen Jahren zugunsten der Psychiatrie an seine zwei Semester Musikstudium anknüpfen wollte, kommt bisher noch nicht allzu oft zum Einsatz. Nach wie vor ist der ehemalige Chefarzt der Rheinhesen-Fachklinik Alzey tief verbunden. Er betreut viele seiner Patienten ambulant im Rahmen seiner jetzigen Tätigkeit in der Psychiatrischen Institutsambulanz und engagiert sich auch weiterhin für die Aufarbeitung der Psychiatrie-Geschichte im Nationalsozialismus. Hierzu hielt er eine vielbeachtete Rede aus Anlass des 70-jährigen Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz (vollständige Rede auf der Homepage der Klinik). ■

Therapiehof wurde zu Arche-Park



Direktorium der Rheinhesen-Fachklinik Alzey und das Team des Therapiehofs nehmen die Anerkennungsurkunde vom GEH-Archeprojektkoordinator Dr. Herbert Reuter entgegen.

Der Therapiehof der Rheinhesen-Fachklinik Alzey wurde 2014 mit der Anerkennung zum »Arche-Park« ausgezeichnet. Arche-Parks sind Betriebe, die sich aktiv für den Fortbestand vom Aussterben bedrohter Nutztierassen einsetzen. Mit sechs schützenswerten Tierrassen wie z.B. den »Vorwerk Hühnern« betreibt der Therapiehof der RFK somit aktiven Tierschutz und hat sich außerdem verpflichtet, Aufklärungsarbeit zu leisten. GEH-Archeprojektkoordinator Dr. Herbert Reuter betonte bei der Verleihung, das außergewöhnliche Konzept, tiergestützte Therapiemaßnahmen und Arbeitstrainings mit Artenschutz zusammen zu bringen, verdiene höchste Anerkennung. »Dieser Hof wird mit Herz und Verstand betrieben«, so Reuter. Das Team des Therapiehofs um Ergotherapeuleiterin Susanne Schwab nahm das Lob gerne entgegen. ■

Ziel ist es, das Medium Film zur beispielhaften Falldarstellung zu nutzen und darüber die Symptomatik, Diagnostik und Therapie der jeweiligen Erkrankung zu erörtern. Zudem möchte die Rheinhesen-Fachklinik Alzey einer interessierten Öffentlichkeit gegenüber Aufklärungsarbeit leisten. Film und Fernsehen sind Quellen über die Laien eine Vorstellung von psychischen und psychiatrischen Erkrankungen entwickeln. Die daraus resultierenden Vorurteile, Romantisierungen oder auch Ängste auf eine realistische und wissenschaftliche Grundlage zu stellen, ist ein weiteres Ziel des Kinoabends.

Die Idee wurde einer Vielzahl deutscher Universitäten entliehen, die im Rahmen von »Psycho-Kinoabenden« Studierende und Interessierte, durchaus verbunden mit einem Lehrinteresse, einladen. Die Kinoabende werden über die regionale Presse sowie auf der Homepage der Rheinhesen-Fachklinik Alzey angekündigt. **André Hennig** ■

Für psychische Gesundheit

Mutter-Kind-Projekt an der Rheinhessen-Fachklinik Alzey wird ausgebaut

Bereits in der letzten Ausgabe der Aktuellen Befunde haben wir über das Engagement der Rheinhessen-Fachklinik Alzey im Bereich der postpartalen Depression berichtet. Im Jahr 2013 gelang es, zusammen mit dem Kooperationspartner Diakonisches Werk Worms-Alzey eine niedrigschwellige Sprechstunde im Mehrgenerationenhaus ins Leben zu rufen.

Inzwischen wurde das Angebot leicht modifiziert. Noch immer können betroffene Frauen oder deren Angehörige sich an die Hebammen im Mehrgenerationenhaus wenden, wenn sie entsprechende Symptome an sich beobachten, die Beziehung zum Kind gefährdet sehen oder sie einfach ein Gespräch suchen. In akuten Fällen kann schnell ein



Das Team der Station N1 (hier mit der Ärztlichen Direktorin PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke) kümmert sich um betroffene Mütter und ihre Babys.

Kontakt zu unserer Klinik hergestellt und ein erster Gesprächstermin vereinbart werden. Projektleiter ist der Oberarzt der Akutpsychiatrie, Jochen Petersen. Über die Institutsambulanz erfolgen ggf. eine fachpsychiatrische medikamentöse Behandlung und unterstützende Gespräche.

Postpartale Stimmungskrisen beschreiben psychische Zustände, die in Zusammenhang mit dem Wochenbett auftreten und reichen vom sogenannten »Babyblues« (postpartales Stimmungstief) über die postpartale Depression bis hin zu einer postpartalen Psychose. Zehn bis 15 Prozent aller Mütter entwickeln eine postpartale Depression (die aber nicht

immer stationär behandlungsbedürftig ist) und sogar bis zu vier Prozent der Väter können davon betroffen sein.

In besonders schweren Fällen ist eine stationäre Behandlung zum Wohle des Kindes und der Mutter unumgänglich. Deshalb hat die Rheinhessen-Fachklinik Alzey es jetzt ermöglicht, die Mutter zusammen mit dem Säugling aufzunehmen und durch »Rooming-In« die Mutter-Kind-Beziehung aktiv zu fördern. Zwei Patientenzimmer auf der psychotherapeutischen Station N1 sind jetzt dauerhaft als Mutter-Kind-Zimmer »kindgerecht« eingerichtet.

Neben der klassischen Depressions-therapie steht bei der Behandlung die Mutter-Kind-Interaktion im Fokus, erklärt Jochen Petersen. Beschäftigte aller Berufsgruppen wurden zwei Tage in einem Seminar zur videogestützten Therapie von in diesem Bereich sehr erfahrenen Kollegen aus Wiesloch geschult. Zwei Kameras filmen die Interaktion von Mutter und Kind. Ein Zusammenschnitt der Aufnahmen wird im

Anschluss gemeinsam mit der Mutter analysiert. Idealerweise sollte dies zum Beginn und am Ende der Behandlung geschehen, damit auch für die Mutter die Entwicklung und die Fortschritte bei der Therapie und die Verbesserung der Interaktion mit dem Kind sichtbar werden.

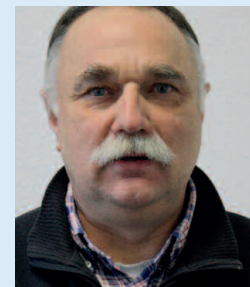
»Mütter fühlen sich oft überfordert«, berichtet PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke, die Ärztliche Direktorin der Rheinhessen-Fachklinik Alzey. Viele hätten Schwierigkeiten, genau zu beschreiben, was ihnen fehle. Häufig spielten Zwangsgedanken eine Rolle. Die Mütter hätten dann z.B. nahezu panische Angst, das Kind könne vom Wickeltisch fallen, also direkten Schaden durch die Mutter erleiden. Solche Zwangsgedanken und damit einhergehende -handlungen müssen in den meisten Fällen mit Medikamenten behandelt werden.

Erste Erfolge des Projekts sind bereits zu verzeichnen, denn 2014 konnten zwei Patien-

tinnen nach mehreren Wochen stationärer Behandlung zusammen mit ihren Kindern wieder nach Hause entlassen werden. »Es ist schön zu sehen, dass es diesen Frauen nach ihrem Aufenthalt bei uns wieder deutlich besser geht und wir ihnen helfen konnten, wieder unbeschwert mit ihrem Kind umzugehen«, so PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke abschließend. ■

Von Psychiatrie-Erfahrenen für Psychiatrie-Erfahrene

Peer-Beratung



Franz-Josef Wagner kommt als Peer-Berater einmal pro Monat auf die akuten psychiatrischen Stationen, um den Patienten Gelegenheit zum (selbstverständlich vertraulichen) Gespräch zu geben.

Ein Angebot, das von zahlreichen Patienten gerne genutzt wird, ist die ebenfalls 2014 etablierte Peer-Beratung. Die Idee, die hinter dem Konzept steckt, wird in immer mehr psychiatrischen Kliniken angeboten. Häufig fühlen sich Patienten von ihren Ärzten oder Therapeuten unverstanden oder

sind mit der Situation und den Gegebenheiten in der Klinik unzufrieden. Die Peer-Beratung bietet diesen Personen die Möglichkeit, sich mit jemandem auszutauschen, der die gleichen Erfahrungen gemacht hat wie sie selbst, weil derjenige nämlich selbst Patient in einer psychiatrischen Einrichtung war. Häufig öffneten sich die Patienten einem solchen Berater bereitwilliger, weil er »im selben Boot« sitze, Erfahrungen, Gefühle und Ängste viel besser nachvollziehen könne als Ärzte und Therapeuten, die letztendlich ja noch nie persönlich in einer solchen Situation gewesen seien, erklärt die Ärztliche Direktorin PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke.

Als Peer-Berater konnte Franz-Josef Wagner gewonnen werden, der Mitglied im Vorstand des Landesverbandes der Psychiatrieerfahrenen Rheinland-Pfalz ist. Wagner kommt einmal im Monat in die Rheinhessen-Fachklinik Alzey und besucht jeden Monat eine andere akutenpsychiatrische Station. Termine kann man der Homepage der Klinik entnehmen. ■

Ansprechpartner Mutter-Kind-Projekt

Oberarzt Jochen Petersen
über das Aufnahmemanagement
Telefon: (0 67 31) 50-13 84

»SuchtWege«

Suchtambulanz der Rheinhessen-Fachklinik



Seit 2014 gibt es an der Rheinhessen-Fachklinik Alzey eine Suchtambulanz. Die Etablierung dieses Angebots ist eine logische Konsequenz aus den sich verändernden Anforderungen der Gesellschaft und des Gesundheitssystems. Der Trend weist immer mehr in Richtung ambulanter und teilstationärer Versorgungsmöglichkeiten. Außerdem trägt die Suchtambulanz dem Bedürfnis zahlreicher Patienten Rechnung, sich nicht mehr in eine stationäre Behandlung begeben zu wollen oder zu können, weil sie z.B. sonst ihre Arbeitsstelle verlieren würden oder ihre Kinder nicht weiterbetreuen könnten.

Die Suchtambulanz der Rheinhessen-Fachklinik Alzey möchte sich ausdrücklich nicht als Konkurrenz zu bereits etablierten ambulanten Diensten oder gar niedergelassenen Kollegen verstanden wissen, sondern als sinnvolle und hilfreiche Ergänzung. Sie hat die ambulante Diagnostik, Therapie und Beratung, die Krisenintervention sowie die Vorbereitungs- und Überbrückungsbetreuung zur Aufgabe. Den Schwerpunkt bildet hierbei die Betreuung von Alkoholabhängigen und deren Angehörigen.

»Häufig kommen zunächst gar nicht die Betroffenen selbst zu uns«, so berichtet der zuständige Oberarzt Dr. Dominik Volk. »Oft sind es Angehörige, Freunde oder auch Vorgesetzte des alkoholkranken Menschen, die sich erkundigen, wie sie mit dem Erkrankten umgehen und ihn zu einer Therapie bewegen können.« Dies sei dann auch die maßgebliche Aufgabe des multiprofessionellen Teams: Stärkung des Umfelds des Betroffenen und Mut machen, dass ein Entzug tatsächlich möglich ist. Da Alkoholismus als Krankheit

zu werten ist, gibt es natürlich auch zahlreiche Rückfälle. Auch dies führe aber nicht zum Ausschluss von der Behandlung, so Volk weiter. Vielmehr müsse man dann schauen, ob nicht doch eine stationäre Maßnahme sinnvoller sei oder wie man weiter vorgehen könne. Dabei ist die Angliederung an die Klinik von Vorteil, denn so bleiben die Wege kurz und die Absprachen einfach. Für die regionale Versorgung hat die Suchtambulanz an der Rheinhessen-Fachklinik Alzey einen guten Platz gefunden. Denn mit einem Einzugsgebiet von 500.000 Einwohnern kann man Alzey wegen seiner guten Verkehrsanbindung von allen Teilen des Einzugsgebiets innerhalb von zwei Stunden erreichen.

Angebote der Suchtberatung an der RFK:

- Information und Beratung
 - Vorbereitung und Vermittlung in ambulante oder stationäre Therapie
 - Nachsorge im Anschluss an stationäre Therapie
 - Psychotherapeutische Beratung und Behandlung
 - Medikamentöse Abstinenzhaltung
 - Angehörigengespräche
 - Unterstützung bei sozialen Schwierigkeiten sowie Vermittlung anderer Hilfsangebote.
- Die Suchtambulanz bietet Einzelgespräche, aber auch Gruppenangebote an. Es gibt eine Suchtinfogruppe, eine Rückfallprophylaxegruppe sowie eine Achtsamkeits-/Genussgruppe. Patienten, die an einer Aufnahme in die Suchtambulanz interessiert sind, benötigen einen Überweisungsschein vom Haus- oder Facharzt sowie die Krankenversicherungskarte. ■

Kontakt Suchtambulanz

Haus Jakobsberg/Zimmer 184
Dautenheimer Landstr. 66, 55232 Alzey
Telefonische Erreichbarkeit
Mittwoch, Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
unter der Nummer (0 67 31) 50-10 88
Termine nach Vereinbarung
Außerhalb der angegebenen Zeiten und in Notfällen können Sie sich an das Aufnahmemanagement der Akutpsychiatrie wenden. Telefon: (0 67 31) 50-13 84.

Aufnahmemanagement Akutpsychiatrie in der Rheinhessen-Fachklinik Alzey

Das Aufnahmemanagement der Rheinhessen-Fachklinik Alzey nimmt telefonische Anmeldungen von außerhalb, z.B. von niedergelassenen Haus- und Fachärzten, Ärzten der PIA, anderen Kliniken, Betreuern, dem Gesundheitsamt, der Polizei, aber auch von Patienten und Angehörigen entgegen. Das Aufnahmemanagement vermittelt Patienten zwischen dem 18. und 65. Lebensjahr auf alle Stationen der Akutpsychiatrie 1 und 2. Zwischen 8 und 17 Uhr sind die Aufnahmemanager unter der (06731) 50-1384 erreichbar. Außerhalb der Bürozeiten ist unter dieser Rufnummer der Dienstarzt erreichbar, sodass die Möglichkeit einer Aufnahme »rund um die Uhr« gegeben ist.

Durch die Installation des Aufnahmemanagements wurde dafür gesorgt, dass Einweiser einen kompetenten Ansprechpartner in der Klinik haben. Bei Rücksprachebedarf wird der Anruf an den jeweils zuständigen Oberarzt weitergeleitet. Außerdem bietet das Aufnahmemanagement als zusätzlichen Service auch Beratung an. Diese kann nötig sein, wenn Patienten selbst oder Angehörige anrufen und z.B. wissen möchten, welche Therapieangebote die Klinik bietet oder wie lange Wartezeiten sind.

Die Einzugsgebiete der Klinik sind für die Erwachsenenpsychiatrie die Landkreise Bad Kreuznach, Mainz-Bingen und Alzey-Worms.

Der Aufnahmemanager erfragt im Gespräch das Anliegen und nimmt Informationen zu Alter, Adresse und Erreichbarkeit sowie der Krankenversicherung auf. In Rücksprache mit den zuständigen Ärzten wird entschieden, ob der Patient notfallmäßig aufgenommen werden muss oder ob es sich um eine elektive Aufnahme handelt, der Patient also einen nachgelagerten Termin zur Aufnahme vereinbaren kann. ■

Aufnahmemanagement

Telefonische Erreichbarkeit von 8 – 17 Uhr
Telefon: (0 67 31) 50-13 84
akutpsych@rfk.landeskrankenhaus.de
Bitte halten Sie Angaben zu Adresse und Telefonnummer sowie der Krankenversicherung bereit.

Beliebt

Spezielle therapeutische Angebote der Rheinhessen-Fachklinik Alzey



► **In Planung:** Die Zulassung für eine ergotherapeutische Ambulanz in der Klinik ist bereits erteilt. Voraussichtlich ab Ende des Jahres 2015 können Patienten mit psychischen Störungen, auch nach einem stationären Aufenthalt, ambulant behandelt werden.

Ansprechpartnerin für die Ergotherapie an der RFK: Susanne Schwab, Leitende Ergotherapeutin. Kontakt über das Sekretariat der Ergotherapie unter (06731) 50-2377.

Die Rheinhessen-Fachklinik Alzey bietet ihren Patienten zahlreiche Therapieangebote im Rahmen der Ergotherapie. Diese bilden eine sinnvolle und wichtige Ergänzung zu psychotherapeutischer Behandlung und medikamentösen Maßnahmen.

Die eher »klassischen« Bausteine werden dabei durch innovative Angebote ergänzt.

Die meisten akut Erkrankten nehmen zunächst an einer Basisgruppe mit leichteren handwerklichen und kreativen Arbeiten teil. Später gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, den Neigungen, Fähigkeiten und der Belastbarkeit des Patienten entsprechend Angebote für Gruppentherapien zu unterbreiten. Zu nennen wären hier die kompetenzzentrierte Werkgruppe, die Interaktionsgruppe, die Achtsamkeits- und Genussgruppe, psychomotorisches Training, Hirnleistungstraining, Activity-of-Daily-Life-(ADL)-Training, Soziogruppe, Projektgruppe, das Gruppentraining sozialer Kompetenzen sowie Entspannungstraining.

Unsere neuen, »besonderen« Therapie-Angebote, die auch von den Patienten selbst sehr gut angenommen werden, sind:

- **Musiktherapie:** Die Musik als »Sprache der Seele« eignet sich

hervorragend, zur emotionalen Entlastung, zur Beruhigung und zur Aktivierung von Lebenskräften

beizutragen. Unter Einsatz verschiedenster Instrumente wird in wertschätzender und achtsamer Atmosphäre unter Anleitung einer erfahrenen Therapeutin gemeinsam musiziert.

- **Freies Singen:** Im gemeinsamen Singen einfacher, sich wiederholender Melodien kommen Seele und Geist zur Ruhe, ein harmonischer Zustand wird erreicht, das Immunsystem wird angeregt und Gehirn und Organe besser mit Sauerstoff versorgt.

- **Tanztherapie:** Die Tanztherapie spricht den Menschen nicht nur in seinem körperlichen, sondern auch in seinem emotionalen und geistigen Erleben an. Sie hilft beim Erkennen und Bearbeiten innerer Konflikte und seelischer Prozesse. Oft kann über die Körpersprache zum Ausdruck gebracht werden, was verbal gerade nicht möglich wäre, Unbewusstes

kann dadurch bewusst werden. Jeder teilnehmende Patient wird mit seinen individuellen Möglichkeiten wahrgenommen. Es sind keinerlei tänzerische Vorkenntnisse und auch keine besondere Fitness für die Teilnahme erforderlich.

- **Gestaltungstherapie/**

klinische Kunsttherapie:

Entweder gibt der Therapeut ein bestimmtes Thema vor oder es wird frei gestaltet. Im Malen oder auch Formen schafft sich die psychische Welt ihren eigenen Ausdruck. Nach Fertigstellung der Werke stellen die Patienten ihre Arbeit vor und können ihre Thematik mit Hilfe der Gestaltungen und der Gruppe bearbeiten.

- **Sporttherapie:** Die Sporttherapie soll Patienten helfen, körperliche, psychische oder soziale Beeinträchtigungen mithilfe von Sport zu überwinden, indem die Körperwahrnehmung verbessert sowie die Koordination und Kondition gesteigert werden. Dabei sind die Aktivitäten nicht auf Leistungssport ausgerichtet, sondern der Patient soll durch Sport aktiviert und zu einem angenehmen Körpergefühl geführt werden. In der Rheinhessen-Fachklinik Alzey werden Eutonie, morgendliche Gymnastik, Walking, Ballspiele und Bogenschießen im Rahmen der Sporttherapie angeboten.

Im klinikeigenen Hochseilgarten (oder bei schlechtem Wetter in der Kletterhalle) können v.a. Patienten mit Defiziten im Bereich Vertrauen, Ängste, Selbstwert und/oder Handlungsfähigkeit neue Erfahrungen machen und sich so persönlich weiterentwickeln. Auch hier erfolgt die Anleitung durch eine speziell geschulte Ergotherapeutin unter Berücksichtigung aller erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen.

Da die Rheinhessen-Fachklinik Alzey aufgrund ihrer Historie aus zahlreichen einzelnen Klinikgebäuden besteht, die auf einem weitläufigen, baumbestandenen Parkgelände angeordnet sind, gibt es zahlreiche Möglichkeiten von Arbeitstrainings, an denen die Patienten teilnehmen können.

- Holzwerkstätten

- Gärtnerei mit Gewächshaus

- Als besonderes »Highlight« können die Arbeitstrainings im klinikeigenen Therapiehof genannt werden. Viele der Patienten machen mit Hilfe der Tiere ganz neue Erfahrungen, denn Tiere begegnen ihrem Gegenüber grundsätzlich vorurteilsfrei. Jede Person wird von den Tieren so angenommen, wie sie ist. An alle werden die gleichen Anforderungen gestellt. Gleichzeitig findet eine Interaktion mit den Tieren statt. Die Sorge für die Tiere macht selbstbewusst und erfordert Verlässlichkeit. Deshalb ist die tiergestützte Therapie ein weiterer Baustein der im Therapiehof angebotenen Therapiemöglichkeiten. Zur Tierpflege kommen Tätigkeiten hinzu wie den Maschinenpark funktionstüchtig zu halten, für Stallungen und Weidegelände zu sorgen oder sich ganz einfach einmal bei der Arbeit »auszupowern«.



Übungen im Hochseilgarten der Klinik stärken das Selbstvertrauen.

Auch für den Heilungsprozess im Bereich neurologischer Erkrankungen (wie z.B. Schlaganfall), ist der Einsatz ergotherapeutischer Maßnahmen unverzichtbar. Hier geht es im Bereich der Frührehabilitation v.a. um das Abklären von Schluckstörungen. Auf der sogenannten Stroke-Unit (Schlaganfalleinheit) ist Ergotherapie mit folgenden Komponenten vorgesehen:

- Tracheostomamanagement,
- sensomotorisch/perzeptive Behandlung,
- motorisch-funktionelle Behandlung. ■

Mitten in der Stadt

»Wohnpark im Selztal« eröffnet



Strahlende Gesichter bei der Einweihung des »Wohnparks im Selztal«: Alles hat geklappt!

Die Psychiatrischen und heilpädagogischen Heime der Rheinessen-Fachklinik Alzey bieten seit vielen Jahren umfangreiche Hilfen im ambulanten, teilstationären sowie stationären Bereich für Menschen mit seelischen Behinderungen gemäß der Eingliederungshilfe nach SGB XII.

Im Zuge der Weiterentwicklung der stationären Wohnbereiche wurde in Kooperation mit der Alzeyer Baugesellschaft vor einigen Jahren die Planung eines gemeindenahen, zeitgemäßen Wohnangebots außerhalb des Klinikgeländes aufgenommen.

Nach einer nur knapp einjährigen Bauphase konnte dieses neue Wohnangebot, der »Wohnpark im Selztal« am 1. Juli des vergangenen Jahres planmäßig in Betrieb genommen werden. Seither bietet dieser Wohnbereich 24 Menschen, die zuvor in Wohnbereichen auf dem Klinikgelände lebten, ein neues Zuhause in der Alzeyer Innenstadt.

Mit dem Wohnpark im Selztal konnten viele wichtige Aspekte und Wünsche der Bewohner realisiert werden: der Wohnbereich liegt sehr zentral an der Ostdeutschen Straße und ermöglicht somit kurze Wege in die Alzeyer Fußgängerzone sowie schnelle Einkäufe in den umliegenden Geschäften. Außerdem wurde bei der Planung des Wohnbereiches auf eine helle, barrierefreie Gestaltung geachtet; großzügige Gemeinschaftsräume, wie z.B. Küchen und Wohnzimmer ermöglichen es den Bewohnern, gemeinsam zu kochen und Zeit miteinander zu verbringen. Doch am

meisten schätzen die Bewohner des Wohnparks den Umstand, dass sie in modernen Einzelzimmern leben, denen jeweils ein eigenes Badezimmer angegliedert ist.

Beim Wohnpark im Selztal handelt es sich um ein vollstationäres psychiatrisches Wohnangebot mit umfassendem Leistungsangebot im Sinne des § 4

LWTG, in dem erwachsene Menschen mit vorwiegend seelischer Behinderung Unterstützung darin erhalten, weitgehend selbstbestimmt zu leben.

Das heißt, die Einrichtung unterstützt Menschen mit einer chronisch psychiatrischen Erkrankung, die in Folge der Art und des Umfangs ihrer Erkrankung ein hohes Maß an betreuender Hilfe und Tagesstrukturierung benötigen. Dabei umfassen die Angebote sowohl den Erwerb und die Verfestigung lebenspraktischer Fähigkeiten, als auch Maßnahmen der Tages- und Freizeitgestaltung sowie Hilfestellungen bei sozialen Kontakten.

Die Leistungen der Einrichtung werden passgenau, geplant und dokumentiert im Rahmen der individuellen Teilhabeplanung, entsprechend den Fähigkeiten und Bedarfen der einzelnen Bewohner eingesetzt. Alle Fördermaßnahmen zielen dabei stets auf die Eingliederung und Teilhabe der Klienten am Leben in der Gesellschaft ab. **Steffi Kleinert ■**

Kontakt: Wohnpark im Selztal

Ostdeutsche Straße 31

55232 Alzey

selztal@rfk.landesspital.de

Telefon: (0 67 31) 99 98 40

Wohnbereichsleitung (Frau Schindel)

Telefon: (0 67 31) 9 99 84 11

Aufnahmeanfragen (Frau Kleinert)

Telefon: (0 67 31) 50-14 29



FACHABTEILUNGEN

Abteilung 1 für Akutpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Dr. Uwe Reinert, Chefarzt
Telefon: (0 67 31) 50-13 04
Telefax: (0 67 31) 50-14 43
u.reinert@rfk.landess Krankenhaus.de

Suchtambulanz der Rheinhessen-Fachklinik Alzey

Telefon: (0 67 31) 50-10 88

Abteilung 2 für Akutpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke, Chefarztin
Telefon: (0 67 31) 50-12 13
Telefax: (0 67 31) 50-14 44
a.brockhaus-dumke@rfk.landess Krankenhaus.de

Aufnahmemanagement Akutpsychiatrie

Telefon: (0 67 31) 50-13 84
akutpsych@rfk.landess Krankenhaus.de

Gerontopsychiatrie

Prof. Dr. Andreas Fellgiebel, Chefarzt
Telefon: (0 67 31) 50-12 78
Telefax: (0 67 31) 50-14 90
a.fellgiebel@rfk.landess Krankenhaus.de

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Dr. Andreas Stein, Chefarzt
Telefon: (0 67 31) 50-16 00
Telefax: (0 67 31) 50-16 14
a.stein@rfk.landess Krankenhaus.de

Kinderneurologie

Dr. Helmut Peters, Chefarzt
Telefon: (0 67 31) 50-16 60 (Station G 6)
Telefax: (0 67 31) 50-36 60
h.peters@rfk.landess Krankenhaus.de

Forensische Psychiatrie

Dr. Agnes Karb, Chefarztin
Telefon: (0 67 31) 50-12 09
Telefax: (0 67 31) 50-12 77
a.karb@rfk.landess Krankenhaus.de

RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Akad. Lehrkrankenhaus der Universitätsmedizin Mainz
Dautenheimer Landstraße 66
55232 Alzey
Telefon: (0 67 31) 50-0 · Telefax: (0 67 31) 50-14 42
info@rfk.landess Krankenhaus.de
rheinhessen-fachklinik-alzey.de



FACHABTEILUNGEN

Neurologie, Neurologische Frührehabilitation und Schlaganfallereinheit (Stroke Unit)

Dr. Christof Keller, Chefarzt
Telefon: (0 67 31) 50-14 50
Telefax: (0 67 31) 50-14 41
c.keller@rfk.landess Krankenhaus.de

Aufnahme Notfall/Schlaganfall

(24-Std. Erreichbarkeit)
Telefon: (0 67 31) 50-10 05

Elektive Aufnahmen

Telefon: (0 67 31) 50-13 37 (OA)

Rheinhessen-Fachklinik Mainz Kinderneurologie und Sozialpädiatrie

Hartmühlenweg 2 – 4
55122 Mainz
Dr. Helmut Peters, Chefarzt
Telefon: (0 61 31) 3 78-21 51
Telefax: (0 61 31) 3 78-28 10
h.peters@rfk.landess Krankenhaus.de

Rheinhessen-Fachklinik Mainz Kinder- und Jugendpsychiatrie -psychotherapie und -psychosomatik

Hartmühlenweg 2 – 4
55122 Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss, Chefarzt
Telefon: (0 61 31) 3 78-23 00
Telefax: (0 61 31) 3 78-28 30
m.huss@rfk.landess Krankenhaus.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Mainz

Telefon: (0 61 31) 3 78-20 02 oder -20 00
Telefax: (0 61 31) 3 78-28 00

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Dr. Dipl.-Psych. Heidemarie Matejka, Chefarztin
Telefon: (0 67 31) 50-14 98
Telefax: (0 67 31) 50-15 61
h.matejka@rfk.landess Krankenhaus.de

EINRICHTUNGSTRÄGER

Landess Krankenhaus – Anstalt des öffentlichen Rechts
Geschäftsführer: Dr. Gerald Gaß
Vulkanstraße 58
56626 Andernach
info@landess Krankenhaus.de
landess Krankenhaus.de



WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Alzey

Telefon: (0 67 31) 50-16 50
Telefax: (0 67 31) 50-16 51

Tagesklinik und Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Worms der Rheinhessen-Fachklinik Alzey

Von-Steuben-Str. 17
67549 Worms
Telefon: (0 62 41) 2 04 78-0
Telefax: (0 62 41) 2 04 78-1 40

Tagesklinik Alzey

Schlossgasse 16
55232 Alzey
Telefon: (0 67 31) 9 59 10
Telefax: (0 67 31) 9 59 17

Ambulante psychiatrische Pflege

Telefon: (0 67 31) 9 59 20
Telefax: (0 67 31) 9 59 17

Geriatrische Tagesstätte Alzey

Telefon: (0 67 31) 50-14 68

Geriatrische Tagesstätte Bingen

Am Fruchtmarkt 6
55411 Bingen
Telefon: (0 67 21) 408 97 22

Berufliche Integrationsmaßnahme (BIMA)

Telefon: (0 67 31) 50-17 01
Telefax: (0 67 31) 50-37 01

ZENTRALE

Rheinhessen-Fachklinik Alzey

Telefon: (0 67 31) 50-0
Telefax: (0 67 31) 50-14 42
info@rfk.landess Krankenhaus.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Landess Krankenhaus (AÖR)
Redaktion: Cornelia Zoller, RFK
Herstellung: Peter Zilliken, bfk, Offenbach

[KOMPETENZ] SCHAFFT VERTRAUEN.
DIE EINRICHTUNGEN DES LANDESS KRANKENHAUSES (AÖR)